

Kies

Darüber, dass in der letzten Gemeindevertretungssitzung der Grundsatzbeschluss zum gemeinsamen Kiesabbau mit der Gemeinde Altach aufgehoben wurde, wurde in den letzten Tagen viel in den Medien diskutiert – deshalb erscheint es uns wichtig, unsere Beweggründe darzulegen.



Es ist richtig, dass in Götzis schon seit Jahren um den Kiesabbau herumdiskutiert wird. Im Jahr 2019 wurden die Pläne zum Politikum – allerdings in Altach – als im Dezember die Volksabstimmung stattfand. Schon damals gab es eine Bewilligung für den Abbau, aber keinen Vertrag mit der Gemeinde Götzis – es gab nur den Zusatz, dass alles andere noch vertraglich zwischen den Gemeinden zu regeln ist. Dazu ist es nie gekommen. Zu groß waren und sind die Differenzen allein über die Aufteilung der Erlöse zwischen den Gemeinden. Noch komplizierter wurde die Situation mit dem Auftauchen eines 2. Bewerbers für den Abbau, der Firma Nickel.

Unsere Position war immer, beide Projekte zum Kiesabbau ausführlich im Detail zu betrachten, diese vergleichbar zu machen und dann zu entscheiden. Dass es schwierig ist, ein bereits bewilligtes Projekt mit einem Projekt zu vergleichen, das sich noch im Planungs-

stadium befindet, wissen wir. Aber dies wurde nicht einmal ernsthaft versucht.

Deshalb sahen wir es momentan als einzige Lösung, den Grundsatzbeschluss aufzuheben, und so Bewegung in diese festgefahrene Situation zu bringen. Wir hoffen sehr, dass es nun möglich sein wird, alle an einen Tisch zu bringen, beide vorliegenden Projekte genau anzuschauen, deren Machbarkeit zu prüfen und Antworten auf alle noch offenen Fragen von beiden Projektträgern zu bekommen. Dann erst können wir die Projekte bewerten und gegeneinander abwägen und uns für das Projekt entscheiden, das für die Gemeinde Götzis und die Region am besten ist. Welches von beiden das sein wird, ist völlig offen.

PS.: Unterstellungen wie jene, dass wir Grüne sowieso immer aus Prinzip dagegen sind, rein parteipolitisch handeln, die Zusammenarbeit in Gemeinde und Region gefährden oder den Kiesabbau kippen weisen wir als unzutreffend und unbegründet zurück. Auch Drohungen mit Bezug auf die zukünftige regionale Zusammenarbeit sind aus unserer Sicht komplett fehl am Platz.

VS Markt

Auf der letzten Gemeindevertretungssitzung wurde besprochen, wie es bezüglich des geplanten Umbaus und der Erweiterung der VS Markt weitergehen soll. Im vergangenen Februar fand die Jury-Sitzung des Architekturwettbewerbs statt. Im Anschluss klagte jedoch einer der beteiligten Architekten vor dem Landesverwaltungsgericht gegen das Ergebnis und der Klage wurde stattgegeben. Der Hintergrund ist, dass in der Ausschreibung Kriterien bezüglich der Größe der verschiedenen Plätze im Außenbereich (Rasenplatz, Sportplatz, Pausenplatz) definiert wurden und dass diese Vorgaben von allen einreichenden

Architekten, mit Ausnahme desjenigen, der die Klage eingereicht hat, nicht vollumfänglich eingehalten wurden.

Nun müssen gemäß des Gerichtsurteils 17 von 18 Projekten aus dem Wettbewerb ausgeschieden werden und das Projekt des Klägers wurde so zum Siegerprojekt. Ursprünglich wurde dieses Projekt von der Jury an die 2. Stelle gereiht. Die strittigen Kriterien bezüglich der Außenflächen wurden von der Bildungsdirektion des Landes vorgegeben und sind angesichts des begrenzten Platzes und der Vorgabe der Gemeinde, den Altbau zu erhalten, nur sehr schwer einzuhalten, was der Wettbewerb deutlich gezeigt hat.



Nun hat die Gemeinde zwei Möglichkeiten. Entweder das Projekt des Klägers wird als Siegerprojekt akzeptiert und es wird mit dem betreffenden Architekten bezüglich einer konkreten Umsetzung verhandelt. Die andere Möglichkeit ist, den Wettbewerb als Ganzes zu widerrufen. Das hätte zur Folge, dass der Wettbewerb neu ausgeschrieben werden muss. Dadurch kommt es zu einer zeitlichen Verzögerung von ca. einem dreiviertel Jahr,

auch fallen erneut Kosten in der Höhe von ca. 50.000 Euro für die Gemeinde an.

Auf der vergangenen Gemeindevertretungssitzung wurde die Entscheidung, ob der Wettbewerb widerrufen werden soll, vorerst vertagt. Der Hintergrund ist, dass die meisten Gemeindevertreter das nunmehrige Siegerprojekt nicht kennen und dass dieses zuerst vorgestellt werden soll, bevor eine Entscheidung getroffen werden kann. Auch muss die Gemeinde mit der Bildungsdirektion Kontakt aufnehmen und klären, ob die Bedingungen bezüglich der Größe der Außenflächen geändert werden können. Dann könnte, falls der Wettbewerb widerrufen wird, eine neue Ausschreibung mit geänderten Kriterien erfolgen. Allgemein herrscht Konsens, dass das bisherige Schulhaus erhalten werden soll. Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass im Falle eines neuen Wettbewerbs die Ausschreibung überarbeitet wird und dass ökologische Kriterien noch stärker gewichtet werden. Auch wäre eine Holzbauweise aus unserer Sicht eine interessante Variante, da beim Bau des Gebäudes das Thema graue Energie unbedingt berücksichtigt werden sollte.

Aus unserer Sicht muss auf jeden Fall zeitnah eine weitere Gemeindevertretungssitzung stattfinden, um zu klären wie es beim Kiesabbau und beim Thema VS Markt weiter geht. Dazu haben wir diese Woche gemeinsam mit der Opposition eine Sondersitzung beantragt. Dieses Jahr gibt es für die Gemeindepolitik wohl keine Sommerpause. Wir werden auf jeden Fall an diesen beiden wichtigen Themen dran bleiben.

IMPRESSUM

GRÜNE LISTE GÖTZIS

Redaktion: Sissy Mayer, Karoline Kranzle-Heinzle, Thomas Ender, Kerstin Rehn

Gestaltung: Ines Krüger

jetzt@gruenelistegoetzis.at

www.gruenelistegoetzis.at

